

Wiki-Einsatz in universitären Blended Learning-Szenarien: Konzepte und Erfahrungen aus der Dortmunder Germanistischen Linguistik

Michael Beißwenger, Angelika Storrer

Institut für deutsche Sprache und Literatur
Technische Universität Dortmund
D-44221 Dortmund
michael.beisswenger@uni-dortmund.de
angelika.storrer@uni-dortmund.de

Abstract: In unserem Beitrag diskutieren wir zunächst, welche Potenziale die Wiki-Technologie für die Konzeption von Blended-Learning-Veranstaltungen bietet und welche Voraussetzungen gegeben sein müssen, um diese Potenziale in der Praxis fruchtbar zu machen. Dabei beziehen wir uns auf das Wiki-System MEDIAWIKI und dessen Funktionalität. Anschließend stellen wir universitäre Blended-Learning-Konzepte vor, in denen wir Wikis zu verschiedenen Zwecken eingesetzt haben und beschreiben die dabei gemachten Erfahrungen. Die Veranstaltungen zu Themen aus der germanistischen Linguistik wurden mit der Lehr-/Lernplattform EWS II und dem darin integrierten System MEDIAWIKI organisiert und teilweise universitätsübergreifend in Kooperation mit der Universität Duisburg-Essen (Standort Essen) und mit der russischen Partneruniversität der TU Dortmund, Rostow am Don, durchgeführt.

1 Einführung und Motivation

Dass die Wiki-Technologie attraktive Optionen für das Lehren und Lernen in Schule und Hochschule bietet, ist unstrittig (vgl. z.B. die Überblicksdarstellungen und Beschreibungen zu einzelnen Szenarien in [Ab07], [K107], [Hi07], [TG03], [PI08]); dennoch ist die Wiki-Nutzung in universitären Lehr-/Lernkontexten bislang noch wenig verbreitet. Mit unserem Beitrag möchten wir die Potenziale der Wiki-Technologie für die Konzeption von Blended-Learning-Veranstaltungen verdeutlichen und Lehrende – gerade auch im Bereich der Sozial- und Geisteswissenschaften – zur Nutzung von Wikis ermutigen. Bei der Diskussion der Potenziale im folgenden Abschnitt beziehen wir uns auf die Funktionalität des frei verfügbaren Wiki-Systems MEDIAWIKI¹, das u.a. der *Wikipedia*² zugrun-

¹ <http://www.mediawiki.org>

² <http://www.wikipedia.org>

de liegt und das auch in die von uns genutzte Lehr-Lernplattform EWS II³ integriert ist. Die meisten der von uns im Folgenden genannten Merkmale sind aber auch in anderen Wiki-Systemen verfügbar; einen Überblick über die existierenden Systeme gibt z.B. der *Wikipedia*-Artikel http://de.wikipedia.org/wiki/Liste_von_Wiki-Software. Die Diskussion der didaktischen Potenziale wird um Anmerkungen zu den Rahmenbedingungen ergänzt, die nach unserer Erfahrung die erfolgreiche Nutzung des betreffenden Potenzials begünstigen. In den Abschnitten 3–5 beschreiben wir drei Szenarien, in denen wir Wikis in Blended-Learning-Veranstaltungen der Dortmunder Linguistik eingesetzt haben und berichten über die dabei gemachten Erfahrungen. Die Beschreibung der Szenarien soll das abstrakt diskutierte Potenzial an praxiserprobten Beispielen illustrieren und die „didaktische Phantasie“ der Lehrenden für den Wiki-Einsatz in ihrem Umfeld anregen.

2 Allgemeine Potenziale von Wikis für Lehr-/Lernkontexte

Wiki-Systeme lassen sich charakterisieren als Content-Management-Systeme, die speziell für die kollaborative Erstellung und Bearbeitung von Hypertexten – *Wikis* oder *WikiWebs* genannt – entwickelt wurden (vgl. [LC04]). Auch wenn sich verschiedene Wiki-Systeme im Detail unterscheiden, liegt der als „Wiki-Prinzip“ bezeichnete gemeinsame Kern darin, dass alle Beteiligten die Seiten eines Wikis nicht nur lesen, sondern auch verändern und deren Inhalt kommentieren können, wobei eine ausgereifte Versionsverwaltung dafür sorgt, dass kein Textbeitrag unwiederbringlich verloren geht. Im Folgenden erörtern wir diese Potenziale der Wiki-Technologie auf der Basis der Funktionalitäten des Systems MEDIAWIKI.

2.1 Hypermedia-Funktionalität

Wikis sind nach dem *Hypertext-Prinzip* organisiert, d.h. die einzelnen Seiten eines Wikis sind durch Links zu einem Netzwerk verknüpft, das nicht von Anfang bis Ende gelesen, sondern punktuell und in einer vom Nutzer selbst gesteuerten Abfolge rezipiert wird. Diese nicht-lineare Organisationsform erfordert spezifische Kompetenzen bei der Planung, Strukturierung und Gestaltung der im Wiki bearbeiteten Inhalte, die in der Literatur zu Hypertext ausführlich diskutiert sind (z.B. [Ku91], [St08]). Weiterhin bietet MEDIAWIKI vielfältige Möglichkeiten, die Textelemente um Bild-, Ton- und Videoelemente anzureichern; diese Integration verschiedener Medien und Darstellungsmodi wird – in Abgrenzung zu schriftbasierten Hypertexten – als *Hypermedia* (*Hypertext* + *Multimedia*) bezeichnet.

Voraussetzungen für die Nutzbarmachung in Lehr-/Lernkontexten:

- Wenn die Studierenden noch keine Erfahrung mit der Planung und Gestaltung von Hypertexten mitbringen, ist es sinnvoll, einleitend oder begleitend zur Wiki-Arbeit Leitlinien für die hypertextgerechte Gestaltung von Inhalten und für den Umgang mit Hyperlinks vorzustellen. Dies gilt insbesondere dann, wenn die Lernenden nicht nur

³ Die Dortmunder Plattform EWS II (<http://ews2.uni-dortmund.de>) ist Mitglied der Initiative *CampusSource* und unter <http://www.campussource.de/> kostenlos verfügbar; das Kürzel *EWS* steht für *E-Learning-Workspace*.

jeweils genau eine Wiki-Seite bearbeiten, sondern mit anderen gemeinsam ein WikiWeb aufbauen.

- Für Projekte mit stark multimedialer Ausrichtung müssen Werkzeuge und Kompetenzen für die Herstellung und Bearbeitung der entsprechenden Datenformate (Audio-, Grafik-, Videoformate, Animationen) bereitgestellt bzw. aufgebaut werden.

2.2 Schnelle und einfache Bearbeitung

Während die Vermittlung von HTML-Grundlagen eine erhebliche (weil zeitintensive) Hürde für die didaktische Integration von Hypertext-Projekten in kultur- und geisteswissenschaftliche Lehrveranstaltungen darstellte, können die Grundkompetenzen für das Erstellen und Redigieren von Wiki-Seiten vergleichsweise einfach und weitgehend voraussetzungslos vermittelt werden. Die Syntax von MEDIAWIKI ist einfach erlernbar und gut dokumentiert – nach unserer Erfahrung lassen sich die Grundelemente (Textgestaltung, Überschriften, Auszeichnung interner und externer Hyperlinks, Upload und Einbindung von Medienobjekten) an Studierende ohne HTML- oder Programmierkenntnisse problemlos innerhalb von zwei Stunden vermitteln. Durch den einfachen Umgang mit dem browserbasierten Autorenwerkzeug, das alternativ zum Code-Editor auch anhand einer WYSIWYG-Komponente bedient werden kann, werden für die Teilnehmenden schnell erste Zwischenergebnisse sicht- und vorzeigbar; nach unseren Erfahrungen steigert dieser schnell sichtbare Erfolg die Motivation für das Arbeiten mit Wikis.

Voraussetzungen für die Nutzbarmachung in Lehr-/Lernkontexten:

- Ermittlung der Vorerfahrungen der Lernenden mit Textverarbeitung, netzgestützten Kommunikationswerkzeugen und Computer-/Internetmedien;
- Adressatengerechte Einführung in die konzeptionellen Hintergründe von Wikis und rasche Umsetzung in die Praxis (d.h. Erstellung einer „ersten eigenen Wiki-Seite“ im Rahmen einer kompetent betreuten „Hands-on-Sitzung“);
- Bereitstellung von regelmäßigen Betreuungs- und Beratungsangeboten online (z.B. in einem Forum) und offline („Wiki-Sprechstunden“ durch TutorInnen);
- Bereitstellung zusätzlicher Informationsangebote zu Fragen der Wiki-Gestaltung: z.B. kursbegleitende „Hilfe“-Seite im Wiki, in der auf einschlägige Wiki-Tutorials im Netz verwiesen wird und auf der die Lernenden – idealerweise mit direktem Link zur Seite, bei deren Bearbeitung ein bestimmtes Problem aufgetreten ist – ihre Fragen formulieren und von der Tutorin Antworten erhalten können.

2.3 Versionsverwaltung und Versionsvergleich

Ein speziell für die Schreibdidaktik interessantes Potenzial ergibt sich aus der Versionierungskomponente von MEDIAWIKI: Alle Versionen werden automatisch gespeichert (mit Datum und Name des jeweiligen Bearbeiters); weiterhin können Versionen paarweise verglichen werden. Auf diese Weise lassen sich Schreibprozesse (in allen Phasen der Bearbeitung, Ergänzung und Revision) auf einfache Weise nachvollziehen und reflektieren. Während in „traditionellen“ Lehrveranstaltungen die Lehrenden von den Arbeiten der Studierenden zumeist erst das fertige Produkt (sei es eine schriftliche Seminararbeit, sei es ein mündlich vorgetragenes Referat) vorgestellt bekommen, kann mit Wikis be-

reits der Arbeitsprozess selbst zum Gegenstand von Reflexion, Kommentierungen und konstruktivem Feedback gemacht werden. In Kombination mit der in 2.4 diskutierten Kopplung von Artikel- und Diskussionsseiten unterstützt MEDIAWIKI gerade auch solche Arbeitsformen, in denen Studierende im Team ein gemeinsames Ergebnis erarbeiten und sich über die Gestaltung ihres Arbeitsprozesses und die Struktur ihres Projekts verständigen.

Voraussetzungen für die Nutzbarmachung in Lehr-/Lernkontexten: Um zu verhindern, dass das Wiki nicht lediglich zur Publikation von Endprodukten verwendet wird, deren Vorstufen offline (z.B. in einem Textverarbeitungsprogramm) oder unter Verwendung anderer Kommunikationskanäle bearbeitet und unter den Beteiligten diskutiert werden, sollte der Mehrwert einer Transparenz von Produktionsprozessen (frühzeitige Feedbackmöglichkeit für DozentInnen und TutorInnen) vermittelt werden. Weiterhin sollte der Status von Zwischenprodukten im Rahmen der Lehrveranstaltung (insbesondere auch in Hinblick auf die Bewertung individueller Leistungen) klar gemacht werden.

2.4 Systematische Kopplung von Text und Metatext (Seiten und Diskussionsseiten)

In MEDIAWIKI wird zu jeder Seite eine so genannte „Diskussionsseite“ mit angelegt, die unter dem Menüpunkt „Diskussion“ aufgerufen werden kann. Diskussionsseiten sind Metatexte, deren Funktion darin besteht, über die Inhalte der daran gekoppelten Artikel-seite zu diskutieren, diese zu kommentieren und ggf. Entwürfe für die weitere Planung und Ausgestaltung abzuspeichern. Die funktionalen Unterschiede zwischen den beiden Seitentypen „Artikelseite“ und „Diskussionsseite“ bedingen auch stilistische und strukturelle Unterschiede: Artikelseiten sind typischerweise monologisch organisiert und in schriftsprachlichem Duktus verfasst. Auf Diskussionsseiten finden sich eher der für die informelle Netzkommunikation typische mündlich geprägte Sprachduktus und eine dialogische Struktur von aufeinander bezogenen Diskussionsbeiträgen verschiedener Bearbeiter ([PI08] spricht von *thread mode*).

Voraussetzungen für die Nutzbarmachung in Lehr-/Lernkontexten: Um Lernende zu einer Nutzung der Diskussionsfunktion zu bewegen, empfiehlt es sich, die unterschiedliche Funktion von Artikel- und Diskussionsseiten – z.B. an Beispielen aus der *Wikipedia* – explizit zu thematisieren. Es sollte klar sein, dass sich Artikelseiten an den orthographischen und grammatischen Normen der Schriftsprache orientieren sollten, während für Diskussionsseiten auch das schnelle und skizzenhafte Festhalten von Gedanken bzw. das schriftliche Diskutieren in sprechsprachlichem Duktus kommunikativ angemessen sein kann (vgl. [St08a]). Gerade im universitären Kontext ist es sinnvoll, diesen Zusammenhang zwischen Form und Funktion zu thematisieren, um den Studierenden die Hemmung zu nehmen, sich auf den Diskussionsseiten in informellem Stil zu äußern. Nach unserer Erfahrung ist es auch wichtig, dass die Dozenten durch das Anmoderieren von Diskussionsseiten und das Verfassen exemplarischer Artikelseiten demonstrieren, welchen Duktus sie selbst für die beiden Seitentypen für angemessen halten.

2.5 Textmuster (Vorlagen)

„Seiten“ sind in Wikis zunächst einmal nicht näher hinsichtlich ihres (möglichen) Aufbaus spezifiziert. Welches Textmuster eine Seite realisiert (bei der Wikipedia beispielsweise das Textmuster „Enzyklopädieartikel“) und wie viele unterschiedliche Textmuster in einem WikiWeb vorkommen sollen, hängt vom konkreten Wiki-Projekt ab. Allerdings bietet MEDIAWIKI die Möglichkeit, sog. „Vorlagen“ anzulegen, die entweder die Struktur einer kompletten Seite definieren oder aber auch nur einzelne Textbausteine oder Strukturelemente vorgeben, die auf der Seite jeweils in identischer Form dargestellt werden sollen. Vorlagen können als variierbare Codesegmente in die jeweiligen Seiten eingebunden werden; einzelne Positionen in der Vorlagenstruktur sind von den Autoren beim Erstellen ihrer Seiten dann durch konkrete Inhalte aufzufüllen. Vorlagen für bestimmte Layoutelemente oder wiederkehrende Textelemente können so auf die Seite eingebunden werden, dass diese nicht modifizierbar sind; wird hingegen die zugrunde liegende Vorlagenseite geändert, erscheint die Änderung automatisch auch auf allen Seiten, die diese Vorlage referenzieren.

Voraussetzungen für die Nutzbarmachung in Lehr-/Lernkontexten: Die generelle Funktion von Vorlagen sowie die Techniken der Einbindung derselben in einzelne Seiten sind zu erläutern. Für Vorlagen, die von den Autoren mit Inhalten aufgefüllt werden sollen, muss dargelegt werden (entweder in der Veranstaltung oder durch entsprechende Kommentierungen im Code), welche Teile individuell zu modifizieren sind und welche Teile unangetastet bleiben sollen.

2.6 Kategorielle Strukturierung

MEDIAWIKI erlaubt es, Seiten unter ontologischen, thematischen oder funktionalen Gesichtspunkten zu kategorisieren; dabei kann dieselbe Seite mehreren Kategorien zugewiesen sein. Auf dieser Basis lassen sich zu jeder Kategorie Übersichtseiten generieren, in denen die ihr zugewiesenen Seiten als Hyperlinks angezeigt sind; diese Übersichten lassen sich um erläuternde Texte ergänzen. Kategorien-Übersichtsseiten können selbst als Mitglieder anderer Kategorien gekennzeichnet werden; dadurch können hierarchische Strukturen beliebiger Tiefe abgebildet werden.

3 Szenario I: Das Wiki als Kommunikations- und Präsentationsmedium im Projektseminar

Unser erstes Szenario wurde für Hauptseminare zum Thema „Computervermittelte Kommunikation“ entwickelt. Ein Seminar wurde im SS 2006 als Blended-Learning-Veranstaltung mit Studierenden der Universität Dortmund durchgeführt; zeitlich parallel dazu fand ein reines Online-Seminar zum selben Thema mit Studierenden der Staatsuniversität Rostow am Don (Russland) statt, dem im Januar 2006 ein Blockseminar vor Ort in Rostow vorausgegangen war. Beide Veranstaltungen – das Dortmunder Blended-Learning-Seminar und das Online-Seminar mit den Rostower Studierenden – nutzten für die Projektorganisation und -dokumentation sowie für den Austausch mit den Dozenten

während der Online-Phasen dieselben E-Komponenten und konnten somit auch die Projekte der Studierenden der jeweiligen Partneruniversität einsehen. In zwei universitätsübergreifenden Chat-Sitzungen wurde der Kontakt zwischen den beiden Standorten weiter vertieft. Neben MEDIAWIKI kamen jeweils eine Installation des Bulletin-Board-Systems PHPBB⁴ sowie ein Chat-System mit Whiteboard (TULKA⁵) zum Einsatz.

In diesen Seminaren haben wir Wikis neben anderen internetbasierten Kommunikationsformen (Chat, Forum etc.) vornehmlich als ein Kommunikations- und Präsentationsmedium genutzt, in dem die Studierenden die Bearbeitung themenbezogener Aufgaben und Untersuchungen dokumentierten. Die Aufgabenstellungen und die dazugehörigen Materialien wurden ins Wiki eingestellt; die Gruppen verknüpften die Aufgabenseiten mit den Seiten, auf denen die Ergebnisse dokumentiert waren. Diese Ergebnisseiten wurden in der abschließenden Präsenzphase vorgestellt und diskutiert. Die Funktion des Wikis war also die einer Plattform zum Projektmanagement und zur kooperativen Erstellung von Projektdokumentationen (vgl. zu diesen Einsatzformen von Wikis [KI07: 19-23]). Die Wiki-Technologie und das Hypertext-Konzept gehörten selbst *nicht* zum Gegenstand des Seminars.

Erfahrungen mit dem Szenario: Eine Fragebogenevaluation ergab für beide Veranstaltungen, dass der Wiki-Einsatz von den Studierenden als positiv bzw. sinnvoll beurteilt wurde. Individuelle Rückmeldungen zum Seminarkonzept legten allerdings nahe, dass sich einige Studierende zwischen der einführenden Präsenzphase und der abschließenden Ergebnisdiskussion eine weitere Plenumsphase für die Besprechung von Zwischenergebnissen gewünscht hätten. Aus Dozentensicht erwies sich eine Einführung „hands on“ in den Umgang mit dem Wiki als sehr sinnvoll, da auf diese Weise die „Schwellenangst“ vor dem Umgang mit netzbasierten Kommunikationswerkzeugen abgebaut werden konnte. Generell zeigte sich, dass bei Bereitstellung zielgruppengerechter Trainingsmaßnahmen und tutorieller Begleitangebote nicht die Technik die zentrale Hürde zur Nutzbarmachung der Wiki-Potenziale darstellt, sondern dass eine Herausforderung vielmehr in der Vermittlung des Konzepts „Teamarbeit“ besteht (eine Beobachtung, die nicht wiki-spezifisch ist, die sich aber – z.B. durch Vergleich verschiedener Versionen einer Wiki-Seite, die von unterschiedlichen Bearbeitern erzeugt wurden – gerade in Wikis besonders gut nachvollziehen lässt). Um auszuschließen, dass einzelne Teams zu Beginn der Projektarbeit ihre Aufgabe einfach durch die Anzahl der beteiligten Personen dividieren und jeder seine Teile dann faktisch als „Einzelkämpfer“ abarbeitet, ist es nützlich, die Einübung des Konzepts „Teamarbeit“ als solche in die Lehr-/Lernziele der Veranstaltung zu integrieren und ggf. durch die Etablierung eines Ablaufplans für die Wiki-Arbeit (die z.B. innerhalb eines Teams wechselseitiges „Peer Reviewing“ als Teilaufgabe vorsieht) als notwendigen Bestandteil in die Projektaufgabe zu integrieren. Diese Erfahrung haben wir bei der Konzeption von Szenario II besonders berücksichtigt.

⁴ <http://www.phpbb.de>

⁵ <http://www.karlin.mff.cuni.cz/~benes/tulka>

4 Szenario II: „Aufbau einer Wiki-Ressource“ als Lern- und Reflexionsgegenstand; wikibasierte ePortfolios als Reflexionsmedium

In diesem projektorientierten Blended-Learning-Seminar, das im SS 2007 in Kooperation mit dem Hochschuldidaktischen Zentrum der TU Dortmund durchgeführt wurde, konzipierten und implementierten die Studierenden in Teams ein wikibasiertes Informationsportal zu den Studiengängen der Dortmunder Germanistik. Thematisch standen hierbei die Prozesse der kollaborativen Planung und Strukturierung von Hypertexten im Vordergrund, d.h. die Studierenden sollten im Projekt entsprechende Leitlinien und Strategien erproben und reflektieren. Zielvorstellung des kollaborativen Schreibprojekts war eine mit MEDIAWIKI erstellte „Studieninformationsplattform von Studierenden für Studierende“ – ein Ziel, das angesichts der Umstellung auf neue BA/MA-Studiengänge und des damit verbundenen Informationsbedarfs als sehr motivierend empfunden wurde (ähnlich wie das ebenfalls für Studierende sehr relevante Thema „Wiki zu wissenschaftlichen Arbeitstechniken“, das in [KMN07] beschrieben ist). Da die prozessbegleitende Reflexion des eigenen Tuns im Vordergrund stand, wurde ein Seminaaraufbau mit drei Präsenzphasen und zwei Online-Phasen gewählt, bei dem die Präsenzphasen unterschiedliche Teilaufgaben des Aufbaus einer Hypertext-Anwendung (Konzeption – hypertextgerechte Textgestaltung, projektübergreifende Verlinkung – Evaluation und Optimierung) widerspiegeln. In den zwischengeschalteten Online-Phasen wurden auf Basis der Ergebnisse der Präsenzdiskussion die entsprechenden Aufgaben umgesetzt. In einer ersten Phase wurden die theoretischen Grundlagen der Hypertextlinguistik sowie Grundlagen der Konzeption von Hypermedia-Angeboten vorgestellt und gemeinsam eine thematische Grobgliederung der gemeinsam zu erarbeitenden Wiki-Ressource sowie je Themenbereich eine zuständige Bearbeitergruppe festgelegt. In der anschließenden ersten Online-Phase setzten die Arbeitsgruppen im Wiki ihren ersten Entwurf um, recherchierten Inhalte und pflegten diese in ihre Struktur ein. In einer zweiten Präsenzphase zur Semestermitte wurden die so entstandenen „Rohbauten“ inklusive der dahinter stehenden Vorentscheidungen im Plenum vorgestellt und diskutiert; als weiterer Input wurden die Aspekte „Bildschirmgerechte Textgestaltung“ und „Gestaltung von Hyperlinks“ (vgl. [St04], [St08a]) behandelt. Aufgabe während der nun folgenden zweiten Online-Phase war es, die „Rohbauten“ zu vereinheitlichen, bildschirmgerecht zu gestalten und zu komplettieren. Zugleich sollte jede Arbeitsgruppe ihr eigenes Projekt sinnvoll mit den Teilprojekten anderer Gruppen vernetzen sowie das Teilprojekt einer anderen Arbeitsgruppe begutachten und auf der zugehörigen Wiki-Diskussionsseite ein konstruktives Feedback dazu abgeben („Peer Review“-Verfahren). Die hierbei formulierten Optimierungsvorschläge wurden in die finale Version eingearbeitet. In der abschließenden Präsenzveranstaltung diskutierten wir die Endergebnisse und sondierten Strukturierungsalternativen und Optimierungspotenziale, die im Zuge eines weiteren Ausbaus des Angebots noch zu berücksichtigen wären, und reflektierten die Arbeit am Hypertext-Projekt als Ganzes.

Begleitend zur Projektarbeit reflektierten die Studierenden ihre individuelle Kompetenzentwicklung in einem *ePortfolio*, das von Matthias Heiner vom Hochschuldidaktischen Zentrum der TU Dortmund konzipiert und betreut wurde. Die Portfolios wurden nach einer dafür definierten Vorlage direkt im Wiki angelegt und auch im Wiki geführt; auf diese Weise konnten die Studierenden ihre Reflexionen über Hypertexte direkt mit den

im Projekt erstellten Hypertextseiten verlinken. Die Arbeit an den Portfolios (die ebenfalls eine Teilaufgabe für den Erwerb eines Leistungsnachweises darstellte) war an den Aufbau der Wiki-Projektarbeit gekoppelt: Im Rahmen der ersten Präsenzphase war eine kurze Einstiegsreflexion zu verfassen, in der die Studierenden ihre individuellen Erwartungen und Lernziele definierten. Bis zur zweiten Präsenzphase wurde die erste Phase der Arbeit am eigenen Wiki-Projekt anhand einiger vorgegebener Leitfragen begleitend reflektiert. Bis zum Semesterabschluss wurde in der zweiten Online-Arbeitsphase der weitere Verlauf der Projektarbeit im Portfolio beschrieben und reflektiert; weiterhin wurde abschließend die Entwicklung der eigenen Kompetenzen im Vergleich zum Semesterbeginn beurteilt. Auch das Portfolio wurde in der letzten Arbeitsphase einer „Peer Review“ unterzogen (vgl. ausführlich [HBS08]; ein ähnliches Szenario mit wikibasierten ePortfolios beschreiben [WJ06]).

Erfahrungen mit dem Szenario: Diejenigen Teile der ePortfolios, in denen das Seminarkonzept als solches reflektiert wurde, bestätigten uns in der Annahme, dass die projektorientierte Wiki-Arbeit mit einem für die Studierenden relevanten Anwendungsszenario als sehr motivierend empfunden wird. Auch können die abstrakten Konzepte „Hypermedia/Hypertext“ und „kollaborative (Hyper-)Textproduktion“ sehr gut durch eine begleitende Reflexion der Prozesse und Strategien bei einem selbst geplanten Hypertextprojekt vermittelt werden. Als sinnvoll erwies sich die Vorgabe klarer Leitlinien für die einzelnen Projektarbeitsphasen und für die Durchführung von „Peer Reviews“. Die Ergebnisse der einzelnen Arbeitsgruppen zeugten insgesamt von einem überdurchschnittlichen Engagement und bestätigten somit die vergleichsweise hohe Motivation der Beteiligten. Der im Projektseminar erstellte Prototyp bildete in der Folge des Seminars die Grundlage für die wikibasierte Informationsplattform *StudiGer*⁶, auf der seit Juli 2007 tagesaktuelle Informationen des Instituts für deutsche Sprache und Literatur bereitgestellt werden. Die Ressource umfasst derzeit über 300 Seiten (Stand: 31. Mai 2008), die in den ersten 11 Monaten des Betriebs insgesamt über 394.000-mal abgerufen wurden. Die Startseite wird im Durchschnitt 4.500-mal pro Monat besucht. Pro Woche werden an den Wiki-Seiten zwischen 100 und 300 Änderungen vorgenommen, für die nicht selten bis zu 20 unterschiedliche BearbeiterInnen verantwortlich zeichnen. Die mit der Aktualisierung betreuten studentischen Hilfskräfte wurden größtenteils aus dem Teilnehmerkreis des Seminars rekrutiert.

5 Szenario III: Aufbau eines Themen-Wikis für das WWW

Im WS 2007/08 haben wir in einem hochschulübergreifenden Projektseminar der Universitäten Dortmund und Duisburg-Essen (Standort Essen) ein MEDIAWIKI als Medium für den Aufbau einer WWW-Ressource zur Sprach- und Mediendidaktik genutzt.⁷ Gegenstand der Seminare an den beiden Standorten waren Konzepte für die Behandlung und den Einsatz internetbasierter Kommunikation im Deutschunterricht – ein Bereich, zu

⁶ <http://www.studiger.fb15.uni-dortmund.de>; *StudiGer* steht für *Studieninformationen der Dortmunder Germanistik*.

⁷ Kooperationspartner an der Universität Duisburg-Essen war Ulrich Schmitz.

dem bislang keine spezifische Ressource im WWW existiert. Gegenüber Szenario I war das Wiki-Projekt von vornherein auf eine spätere Veröffentlichung im WWW angelegt, eine Perspektive, die die Studierenden in besonderer Weise motivierte.

In diesem Seminar gab es zwei Arten von Teams: In sog. „Sammelgruppen“ wurden bestehende Unterrichtsideen zu sprachlichen und kommunikativen Besonderheiten in der E-Mail- und Chat-Kommunikation, zum Hypertext-Konzept, zu Text-Bild-Beziehungen in Hypermedien, zu Hyperfiction sowie zum Verhältnis von „alten“ und „neuen“ Medien (z.B. Tagebuch vs. Weblog) gesammelt. Die recherchierten Konzepte wurden nach einem vorgegebenen Muster bewertet und im Wiki dokumentiert. In sog. „Konzept-Projekten“ entwickelten Studierende eigene Konzepte für die Behandlung ausgewählter Aspekte des Seminargegenstands im Deutschunterricht und präsentierten ihre Entwürfe im Wiki. Um diese Darstellung der eigenen Unterrichtskonzepte im Wiki einigermaßen einheitlich zu halten, wurde über Vorlagen ein sehr einfaches, von den Studierenden ggf. erweiterbares Strukturmuster vorgegeben. Das mit der Dortmunder Lernplattform EWS II aufgebaute Wiki wird nach einer abschließenden Phase der Vereinheitlichung ab Juli 2008 unter <http://www.ibkdu.uni-dortmund.de> im WWW öffentlich verfügbar gemacht. Dieser Publikationstermin ist nicht als Abschlusspunkt gedacht, sondern als Ausgangspunkt für einen weiteren Ausbau der Ressource im Rahmen laufender und künftiger Seminare zu ähnlichen Themen. Auch wird den Studierenden, die am Wiki mitgearbeitet haben (sämtlich Lehramtsstudierende für das Fach Deutsch in unterschiedlichen Schulstufen und -formen), die Möglichkeit gegeben, die von ihnen selbst entworfenen Konzepte zu einem späteren Zeitpunkt um Erfahrungen zu ergänzen, die sie mit deren Einsatz im Unterricht gemacht haben.

Erfahrungen mit dem Szenario: Eine Fragebogenevaluation zum Semesterabschluss ergab für die Arbeit mit dem Wiki auf einer Skala von 1 („fand ich sehr motivierend“) bis 7 („hat mich nicht motiviert“) einen Mittelwert von 2,12. Der für die Veranstaltung insgesamt betriebene persönliche Aufwand wurde auf einer Skala von 1 („habe mir mit der Veranstaltung wenig Arbeit gemacht“) bis 7 („habe mir mit der Veranstaltung viel Arbeit gemacht“) im Mittel mit 6,37 bewertet. Dies legt nahe, dass die Erarbeitung einer Ressource, die später im Web veröffentlicht wird, zu überdurchschnittlichem Engagement motiviert. Die Arbeit mit dem Wiki wurde weiterhin als Bereicherung der eigenen Medienkompetenz eingeschätzt: Auf einer Skala von 1 („hat meine Medienkompetenz bereichert“) bis 7 („nicht bereichert“) wurde im Mittel die Einschätzung 1,88 angegeben.

Literaturverzeichnis

- [Ab07] Abfaltrerer, E.: Foren, Wikis, Weblogs und Chats im Unterricht. vwh-Verlag, Boizenburg 2007.
- [HBS08] Heiner, M.; Beißwenger, M.; Storrer, A.: ePortfolios und MediaWiki: Konzept und Erfahrungen aus einem Projektseminar. In (Berendt, B.; Voss, H.P.; Wildt, J.; Hrsg.): Neues Handbuch Hochschullehre. Josef Raabe, Stuttgart 2008 [in Vorbereitung].
- [Hi07] Himpsl, K.: Wikis im Blended Learning. vwh-Verlag, Boizenburg 2007.
- [KI07] Klampfer, A.: Wikis in der Schule. Eine Analyse der Potentiale im Lehr-/Lernprozess. B.A.-Arbeit, FernUniversität Hagen, 2005. Online unter teaching.eduhi.at/alfredklampfer/bachelor-wikis-schule.pdf.

- [KMN07] König, C.; Müller, A.; Neumann, J.: Wie können Wikis im E-Learning ihr Potential entfalten? Ein Feldversuch, Eigenschaften aus der „freien Wildbahn“ auf die Universität zu übertragen. In (Stegbauer, C.; Schönberger, K.; Schmidt, J.; Hrsg.): Wikis – Diskurse, Theorien und Anwendungen. Sonderausgabe von kommunikation@gesellschaft, 2007. Online unter: <http://www.soz.uni-frankfurt.de/K.G/index.html>.
- [Ku91] Kuhlen, R.: Hypertext. Ein nicht-lineares Medium zwischen Buch und Wissensbank. Springer, Berlin 1991.
- [LC04] Leuf, B.; Cunningham, W.: The Wiki Way: Quick Collaboration on the Web. 2nd print. Addison Wesley, Boston 2004.
- [PI08] Platten, E.: Gemeinsames Schreiben im *Wiki-Web* – Aktivitäten in einer untutorierten Schreibwerkstatt für fortgeschrittene Deutschlernende. In: Zeitschrift für Interkulturellen Fremdsprachenunterricht 13 (1), 2008. Online unter <http://zif.spz.tu-darmstadt.de/jg-13-1/beitrag/Platten1.htm>.
- [St04] Storrer, A.: Hypertext und Texttechnologie. In (Knapp, K.; Antos, G.; Becker-Mrotzek M., Hrsg.): Angewandte Linguistik. Ein Lehrbuch. Francke Verlag, Tübingen 2004; S. 207-228.
- [St08] Storrer, A.: Hypertextlinguistik. In (Janich, N., Hrsg.): Textlinguistik. 15 Einführungen. Narr, Tübingen 2008 (in press).
- [St08a] Storrer, A.: Rhetorisch-stilistische Eigenschaften der Sprache des Internets. In (Fix, U.; Gardt, A.; Knape, J.; Hrsg.): Rhetorik und Stilistik – Rhetorics and Stilistics. Ein internationales Handbuch historischer und systematischer Forschung (Handbücher zur Sprach- und Kommunikationswissenschaft). de Gruyter, Berlin/New York (in press). Preprint: http://www.studiger.fb15.uni-dortmund.de/images/Storrer_2007_Rhetorisch_stilistische_eigenschaften_der_sprache_des_internets.pdf.
- [TG03] Thelen, T.; Gruber, C.: Kollaboratives Lernen mit WikiWikiWebs. In (Kerres, M; Voß, B., Hrsg.): Digitaler Campus. Vom Medienprojekt zum nachhaltigen Medieneinsatz in der Hochschule. Waxmann, Münster 2003, 356-365. Online unter http://tobiasthelen.de/uploads/Wissenschaft/thelen_gruber_2003_kollaboratives_lernen_mit_wikiwikiwebs.pdf.
- [WJ06] Wageneder, G.; Jadin, T.: eLearning2.0 – Neue Lehr/Lernkultur mit Social Software? Beitrag für den Tagungsband zum 13. Treffen „Forum Neue Medien in der Lehre Austria“, 2006. Online unter <http://www.wageneder.net/artikel/fnma-13.html>.